

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt / hrsg. von der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **5 (1953)**

PDF erstellt am: **23.01.2022**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALTS - VERZEICHNIS

	Seite
I. Vorwort	7
II. Volkstümliche Pflanzennamen und volksbotanische Mitteilungen	15
1. Die ersten Frühlingsblumen in Garten, Wiese, Wald und Feld	15
Im Blumengarten vor dem Hause	15
Die Wiese im Vorfrühling	16
Die Hecke im Vorfrühling	19
Erste Blumen am Bache und in feuchten Wiesen	20
Trockener Rain	22
Der Wald im Vorfrühling	22
Das Waldälchen	22
Die Sommerhalde	25
Aecker und Reben	28
Daten für das Aufblühen der ersten Frühlingsblumen unserer einheimischen Flora	29
2. Die krautartigen Gewächse der Hauptvegetationszeit	31
a) Die Wiesen :	
Die Trockenwiesen	31
Die Fettwiesen (Frischwiesen) und Baumgärten	40
Die Riefwiesen	43
aa) Die Wasserflora stehender und fließender Gewässer	48
b) Pflanzen in Hecken, an Wegen, an unbebauten Rainen	50
c) Unkräuter in Saat- und Hackkulturen	55
d) Nicht verholzte Waldpflanzen	63
3. Einheimische Bäume und Sträucher	70
III. Ueber die Namengebung	109
IV. Verzeichnis derjenigen Pflanzenarten, die im Kanton Schaffhausen den gleichen volkstümlichen Namen besitzen	116
V. Literaturverzeichnis	121
VI. Namenregister	124
a) Deutsche Buchnamen	124
b) Wissenschaftliche Pflanzennamen	127
VII. Zu den Bildern	130

BEMERKUNGEN ZUR ORTHOGRAPHIE

1. Als die Arbeit gesetzt war und Abzüge vorlagen, wurde der Verfasser darauf aufmerksam gemacht, daß die mundartlichen Namen noch lautgetreuer hätten geschrieben werden können. Im Schaffhauser Dialekt werde ja **e** in betonter Silbe als geschlossener Laut gesprochen, wie z. B. hochdeutsch See, das offene **e** aber werde **ä** gesprochen wie hochdeutsch Welle. Für Blätter, Gräsli usw. sollte also Bletter, Gresli und für Herz, Weg usw. Härz, Wäg geschrieben werden. Ebenso wäre die Länge der Vokale überall durch Doppelschreibung zu bezeichnen, so z. B. Bloome (Blume), Waald (Wald), Chruut (Kraut), Tuube (Taube), Guguuch (Kuckuck), Viööli (Veilchen) usw. Der hohen Kosten wegen, welche die Aenderung des Satzes erfordert hätte, war es mir nicht mehr möglich, die Ratschläge streng zu befolgen. — ie, ue, üe sind Diphthonge.

2. Die Namen der Schaffhauser Gemeinden wurden meist abgekürzt wiedergegeben. Sie heißen: Altorf, Barga, Barzheim, Beggingen, Beringen, Bibern, Buch, Buchberg, Buchthalen, Büthenhardt, Dörflingen, Gächlingen, Guntmadingen, Hallau, Hemishofen, Hemmenthal, Herblingen, Hofen, Lohn, Löhningen, Merishausen, Neuhausen am Rheinfall, Neunkirch, Oberhallau, Opfertshofen, Osterfingen, Ramsen, Rüdlingen, Schaffhausen, Schleithelm, Siblingen, Stein am Rhein, Stetten, Thayngen, Trasadingen, Wilchingen.